Das Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland Ausgewählte Eckdaten

HS „Bildungssoziologie“
Sommersemester 2006
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Prof. Dr. Heiner Barz
10. Mai 2006

Ein Blick in die Geschichte

Die Herausbildung des modernen Schulwesens in der BRD

- Relevante Daten: Zeittafel

Zeittafel zum deutschen Schulwesen I

1607	Erste Einführung der **Schulpflicht** in Anhalt-Bernburg. Es folgen u. a. Weimar 1619, Gotha 1642, Württemberg 1649, Brandenburg-Preußen 1717.
1763	**Generallandschulreglement:** Erste große Volksschulordnung für ganz Preußen. Geistliche, die ihrer **Schulaufsichtspflicht** unzureichend nachkommen, werden mit Enthebung vom *geistlichen* Amt bedroht.
1787	Ober-Schul-Kollegium in Preußen als **selbständige, oberste Landesschul-behörde**, die dem König direkt untersteht, gegründet.
1788	**Einführung der Abitur-Prüfung** (ab 1834 alleinige Zugangsvoraussetzung zur Universität)
1794	**Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten**: „Schulen sind Veranstaltungen des Staates, welche den Unterricht der Jugend in nützlichen Kenntnissen und Wissenschaften zur Absicht haben. Desgleichen Anstalten sollen nur mit Vorwissen und Genehmigung des Staates errichtet werden“. Der **Staat beansprucht die „volle und alleinige Bestimmungsgewalt in der Schule.“**

Zeittafel zum deutschen Schulwesen II

1809	**„Sektion für den Kultus und den öffentlichen Unterricht**“ als Abt. im preußischen Innenministerium begründet (ersetzt das Ober-Schul-Kollegium). Erster Leiter: Wilhelm von **Humboldt** (nur eineinhalb Jahre, dennoch sehr folgenreich)
1810	„examen pro fakultate docendi“ als **staatliche Lehrerprüfung** eingeführt. Ablösung des Lehrerstandes vom Theologenstand.
1812	**Gymnasium** wird offizieller Name der leistungsfähigeren Lateinschulen.
1815	**Berechtigung zum „einjährig-freiwilligen Heerdienst“** für „junge Leute aus den gebildeten Ständen“ eingeführt.
1817	**Gemeinschafts- oder Simultanschule** (anstelle von Bekenntnisschulen, die erst Ende der 60er Jahre des 20. Jh. endgültig geöffnet wurden) erstmals in Nassau verwirklicht.
1817	Verselbständigung der „Sektion Kultus und Unterricht“ zum **Kultusministerium**

Zeittafel zum deutschen Schulwesen III

1832	Staatliche Prüfungsordnung auch für Realschulen: **Realschulabschluss berechtigt zum „Einjährigen“**
1837	Erster offizieller, verbindlicher **Lehrplan fürs Gymnasium**
1854	**Stiehlsche Regulative**: Streng restaurative Schulordnung für die Volks- und Lehrerbildung, die „dem unheilvollen Einfluß des verpesteten Zeitgeistes“ entgegenwirken sollte (1872 aufgehoben)
1859	Erlass zur „Unterrichts- und Prüfungsordnung für Real- und höheren Bürgerschulen“ sieht **Realschulen I. und II. Ordnung (Realgymnasium und Oberrealschule)** vor.
1872	**Preußisches Schulgesetz**: Einführung der Mittelschule als erweiterter Volksschule. **Schulaufsichtsbefugnisse werden auf weltliche, fachliche Organe übertragen** (Preußischer Kulturkampf bis 1891), gleichwohl auf örtlicher Ebene immer noch meist von Geistlichen ausgeübt, die aber vom Staat ernannt wurden.

Zeittafel zum deutschen Schulwesen IV

1900	**Realschulen I. und II. Ordnung werden dem humanistischen Gymnasium gleichgestellt**: Ihr Abschluß berechtigt zum Hochschulzugang.
1919	Weimarer Verfassung, Art.144: „Das **gesamte Schulwesen steht unter Aufsicht des Staates**, er kann die Gemeinden daran beteiligen. Die Schulaufsicht wird durch hauptamtlich tätige, fachmännisch vorgebildete Beamte ausgeübt“ Art. 145: „Es besteht **allgemeine Schulpflicht**...“
1920	Reichsgrundschulgesetz: für alle Kinder **gemeinsame Unterstufe der Volksschule**

Das deutsche Bildungswesen: Strukturmerkmale

- Staatliche Schulaufsicht
- Föderalismus: „Kulturhoheit“ der Länder
- Uneinheitlichkeit bei Schulformen, Abschlüssen, Noten
- Duale Berufsausbildung

Elementarbereich

- Kindergärten und vorschulische Einrichtungen
- Freiwilliger Besuch
- Seit 1996 Rechtsanspruch auf Kindergartenplatz
- Subsidiaritätsprinzip: 60% in freier Trägerschaft (West: 65%)
- Freies Spiel, sprachliche und allgemeine kognitive Förderung, soziales Lernen

Abbildung A6/2 Kindergartenplätze je 100 Kinder im Alter von drei bis sechseinhalb Jahren (1998)

Quelle: Tabelle A6/3

Berufliche Bildung in der BRD

Gliederung:

- Allgemeine und berufliche Bildung
- Das Duale System der Berufsbildung
- Das Duale System als Exportschlager?
- Das Duale System in der Krise?

Allgemeine und berufliche Bildung I

- Ein altes abendländisches Erbstück: Die Geringschätzung beruflicher Arbeit und Bildung
- Aufklärung erkennt die ökonomische Sphäre an und realisiert „Industrieschulen“
- Der Neuhumanismus kritisiert die totale „Abzweckung“ des Menschen
- Humanistisches Bildungsideal (Humboldt 1767-1835): Ausklammerung von Beruf, Wirtschaft, Technik, Politik
- Noch heute: Weitgehende Trennung von allgemeiner und beruflicher Bildung

Allgemeine und berufliche Bildung II

- Ausklammerung berufspraktischer Inhalte insbesondere im Gymnasium
- Stärkere Öffnung für allgemeinbildende Inhalte in der Berufsausbildung
- Integration von beruflicher Bildung in allgemeinbildenden Schulen nur als Ausnahme (doppelqualifizierende Bildungsgänge): z.B. Kollegschule NRW, Hiberniaschule, Odenwaldschule
- Neuere Tendenz: Gleichstellung allgemeiner und berufsbildender Abschlüsse (z.B. Hochschulzugang für Nichtabiturienten)

Das Duale System der Berufsbildung I

Drei Bereiche der beruflichen Bildung:

- Berufsausbildung, Fortbildung, Umschulung

Berufliche Erstausbildung:

- Duales System: Lehre
- Berufsakademien
- Fachschulausbildung (z.B. Erzieherin)

Vorteile der Dualen Ausbildung

- Praxisnähe
- Aktualität der technologischen Ausstattung
- Sozialisation im Arbeitsleben

Das Duale System der Berufsbildung II

Lernort	**Berufsschule**	**Betrieb**
Sphäre	Öffentlich	Privatwirtschaftlich
Gesetzliche Zuständigkeit	Bundesländer	Bund
Gesetzliche Regelung	Schulgesetze	Berufsbildungsgesetz
Rechtliche Grundlage	Schulpflicht	Ausbildungsvertrag
Inhaltliche Regelung	Lehrpläne	Ausbildungsverordnungen
Adressaten	Schüler	Auszubildende
Lehrende	Lehrer	Ausbilder
Lernorganisation	Unterricht, Projekte	“On the Job“
Didaktische Besonderheit	Schwerpunkt Theorie	Schwerpunkt Praxis
Zeitanteile	1-2 Tage	3-4 Tage

Das Duale System als Exportschlager?

Zahlreiche Projekte in Lateinamerika, Afrika, Arabien, Asien als Teil der deutschen Entwicklungshilfe

Aber:

- Evaluationen fehlen meist
- Zahlreiche Hinweise auf Scheitern

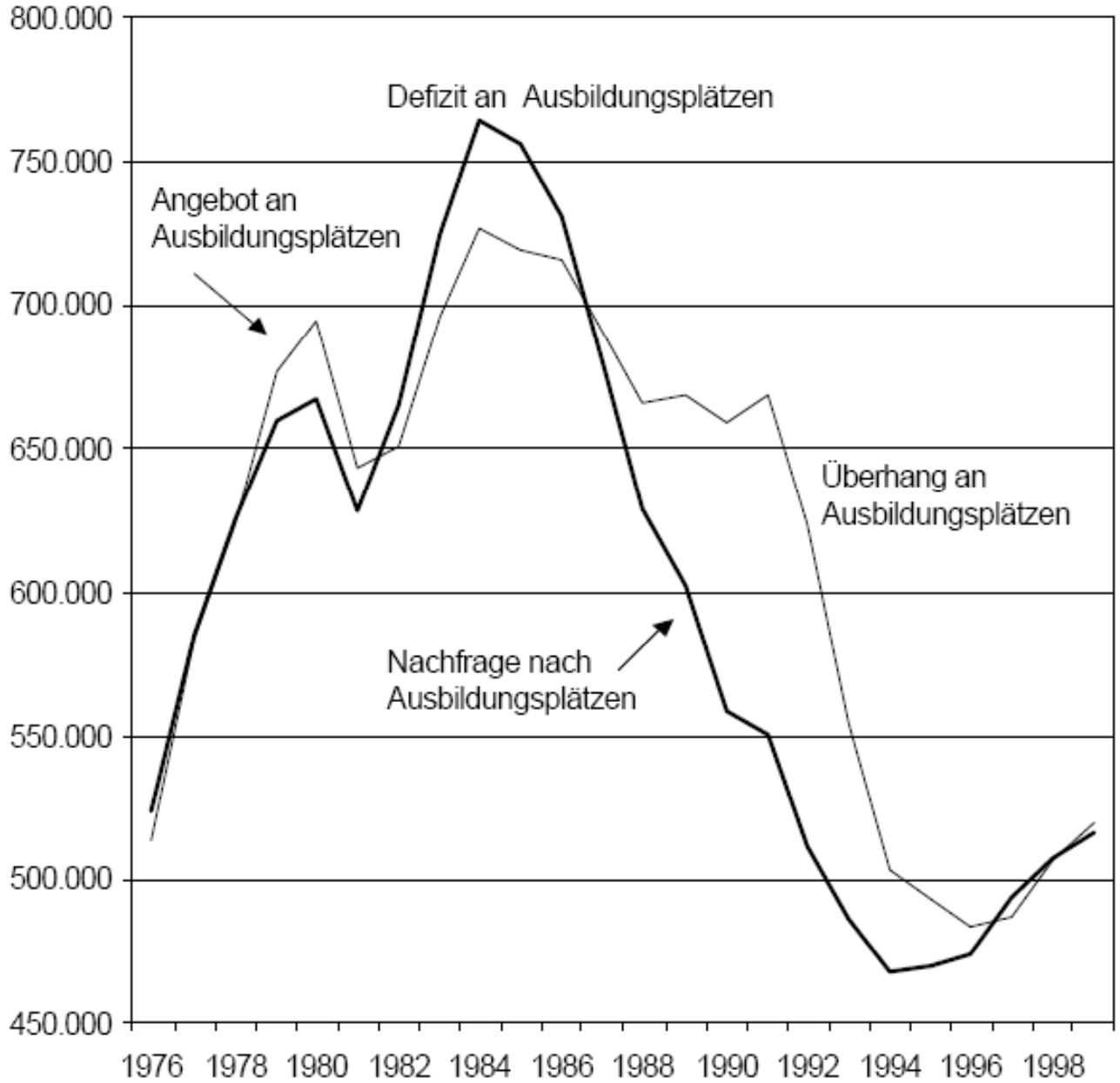
Gründe für das weltweite Interesse

- Umverteilung der Ausbildungskosten vom Staat auf Privatwirtschaft
- Abbau des Akademikerüberhangs
- Modell Deutschland: Wirtschaftswunder
- „taktische“ Bekenntnisse um deut. Finanzhilfen zu erhalten

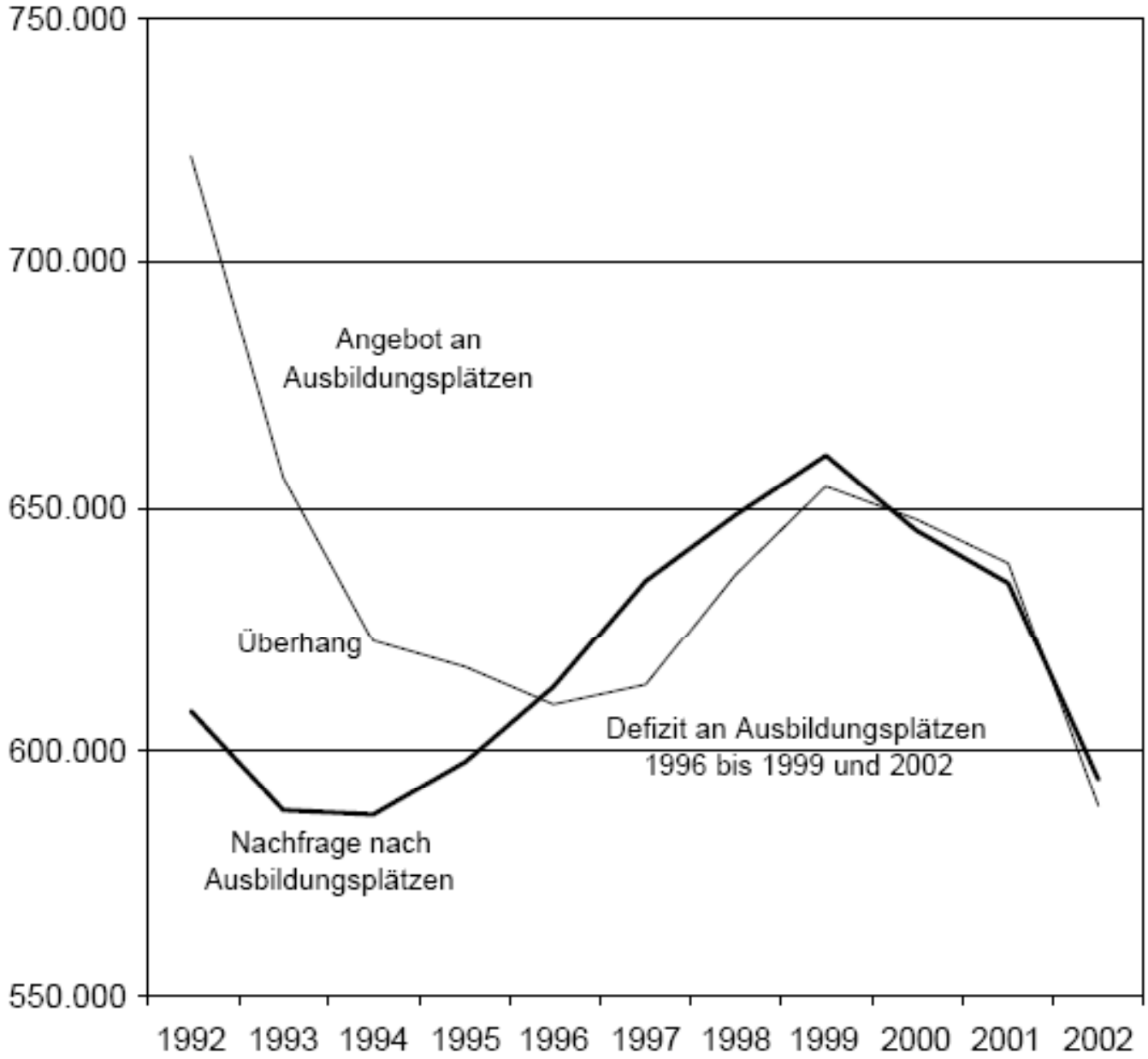
Das Duale System in der Krise?

- 1990: Zahl der Studierenden übersteigt erstmals Zahl der Azubis
- Hohe Drop-Out-Quoten (> 20%)
- Keine Übernahmegarantie nach Abschluß
- Disparitäten von Angebot und Nachfrage
- Verdrängungswettbewerb
- Heterogenität der Schülerschaft
- Ausdifferenzierung der Ausbildungsbetriebe

Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in den alten Bundesländern 1976 – 1999

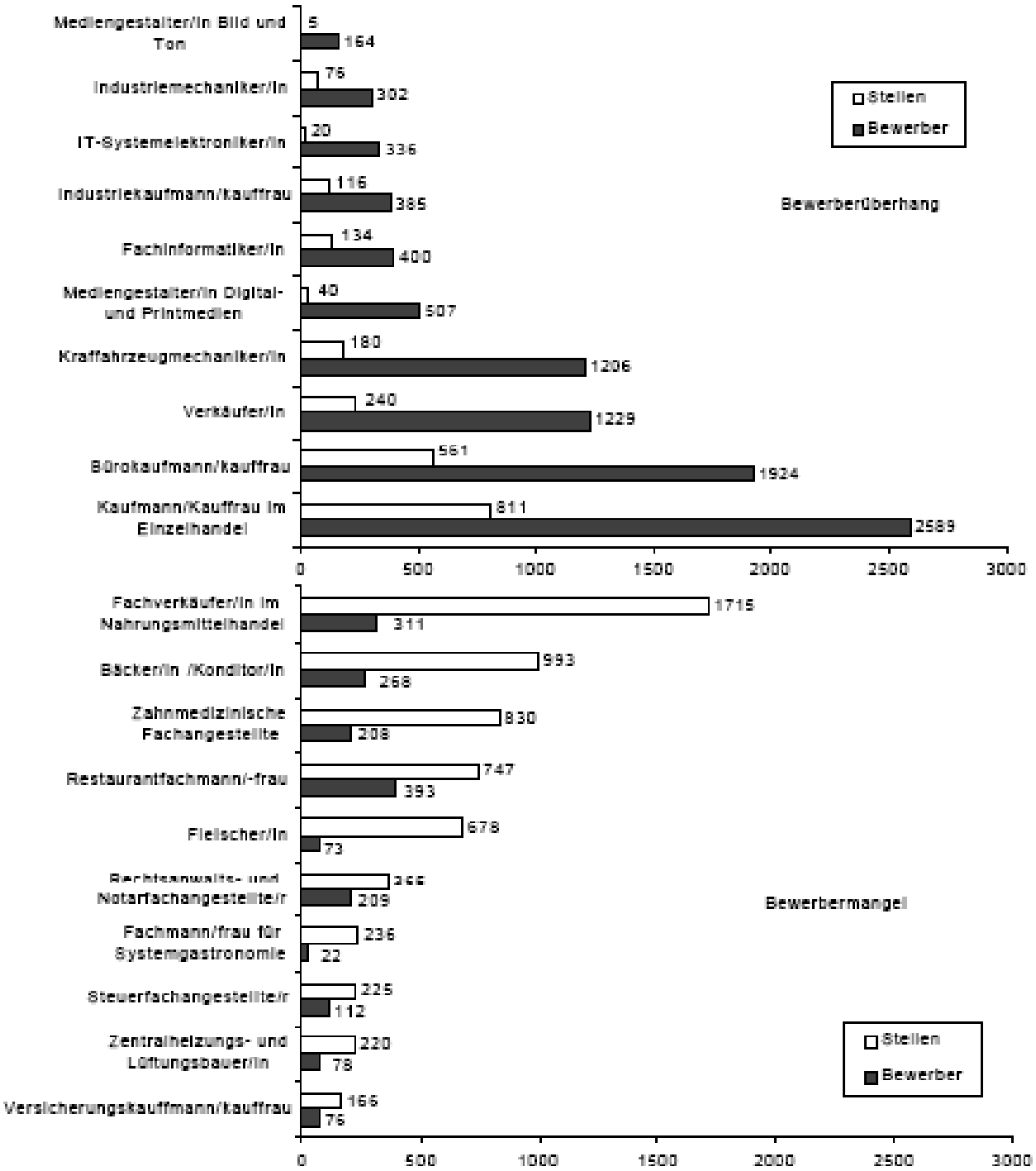


Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsplätzen 1992 – 2002



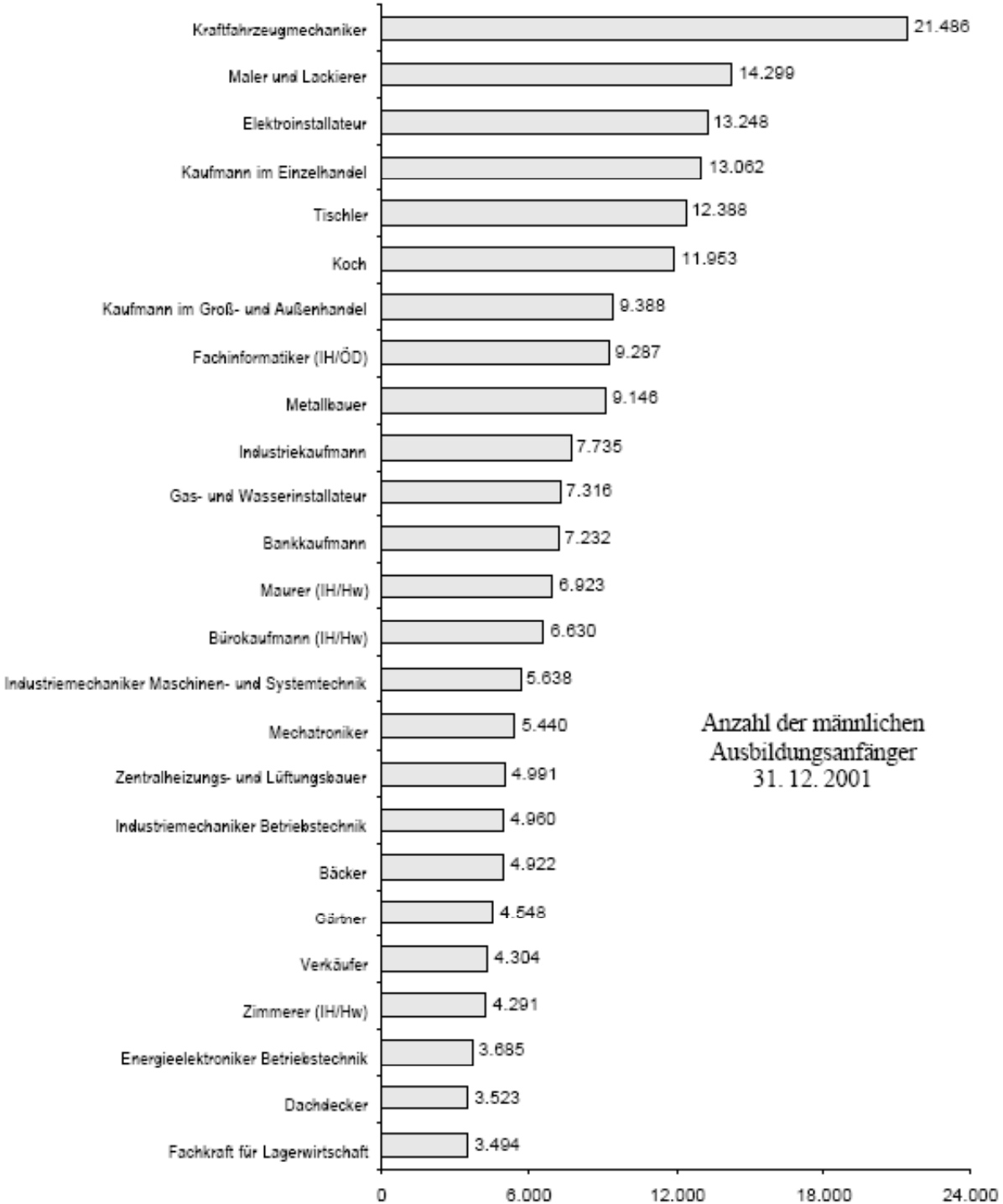
Ausbildungsberufe mit hohen Differenzen zwischen dem Bestand an unbesetzten Stellen und noch nicht vermittelten Bewerbern

zum 30.09.2002



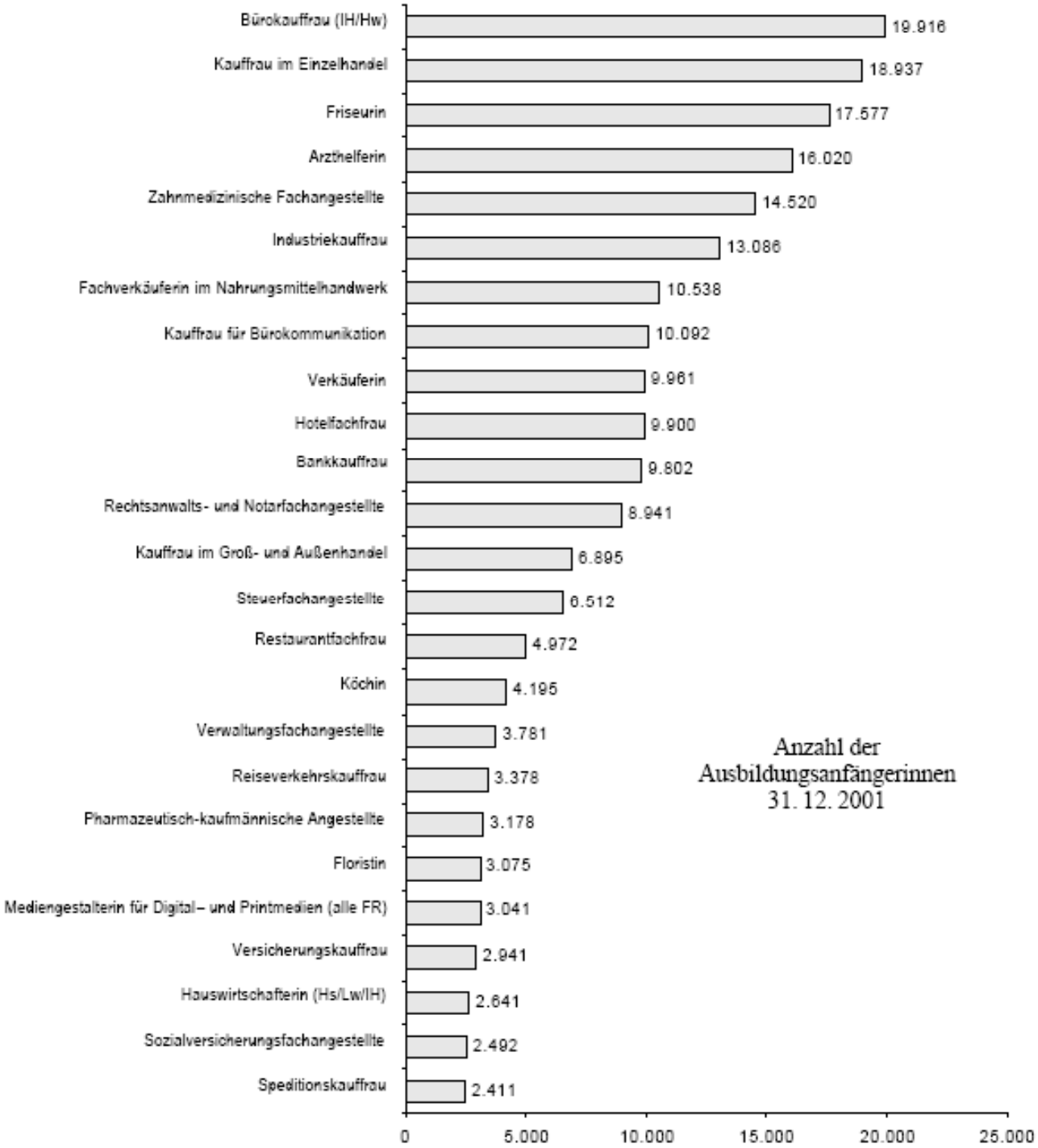
Die 25 am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe

Männliche Ausbildungsanfänger



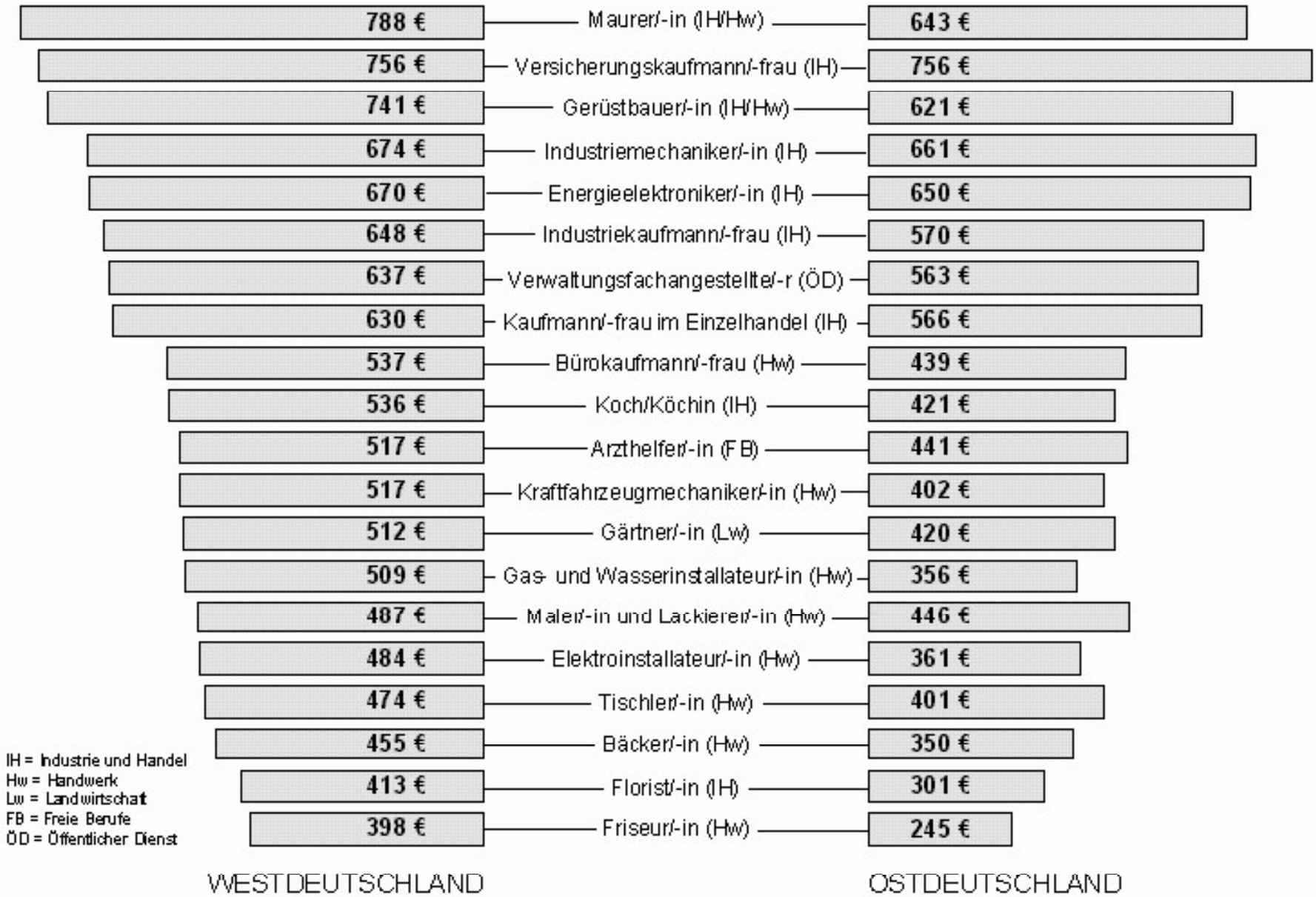
Die 25 am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe

Ausbildungsanfängerinnen



Ausbildungsvergütungen in zwanzig ausgewählten Berufen 2001

- Durchschnittliche monatliche Beträge in Euro -



Berechnungsbasis: Tarifliche Ausbildungsvergütungen – Durchschnitt über die Ausbildungsjahre

BIBB

Einführende Literatur und Links

Literatur:

- Albers, Hans-Jürgen: Das berufliche Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. In: Roth, Leo (Hrsg.): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München 1994. S. 482-490
- Roth, Leo: Allgemeine und berufliche Bildung. In: Roth, Leo (Hrsg.): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München 1994. S. 469-481
- bmb+f: Berufsbildungsbericht 1998. Bonn 1998
- Duales Ausbildungssystem in der Krise? Themenheft des „Durchblick. Zeitschrift für Ausbildung, Weiterbildung und berufliche Integration“. Heft 3/94
- Schaack, Klaus: Die Exportierbarkeit des dualen Systems. In: Schaack, Klaus / Tippelt, Rudolf (Hrsg.): Strategien der internationalen Berufsbildung. Frankfurt a.M. 1997. S.197-233

Links:

- http://www.bibb.de
- http://www.iab.de/iab/Default.htm

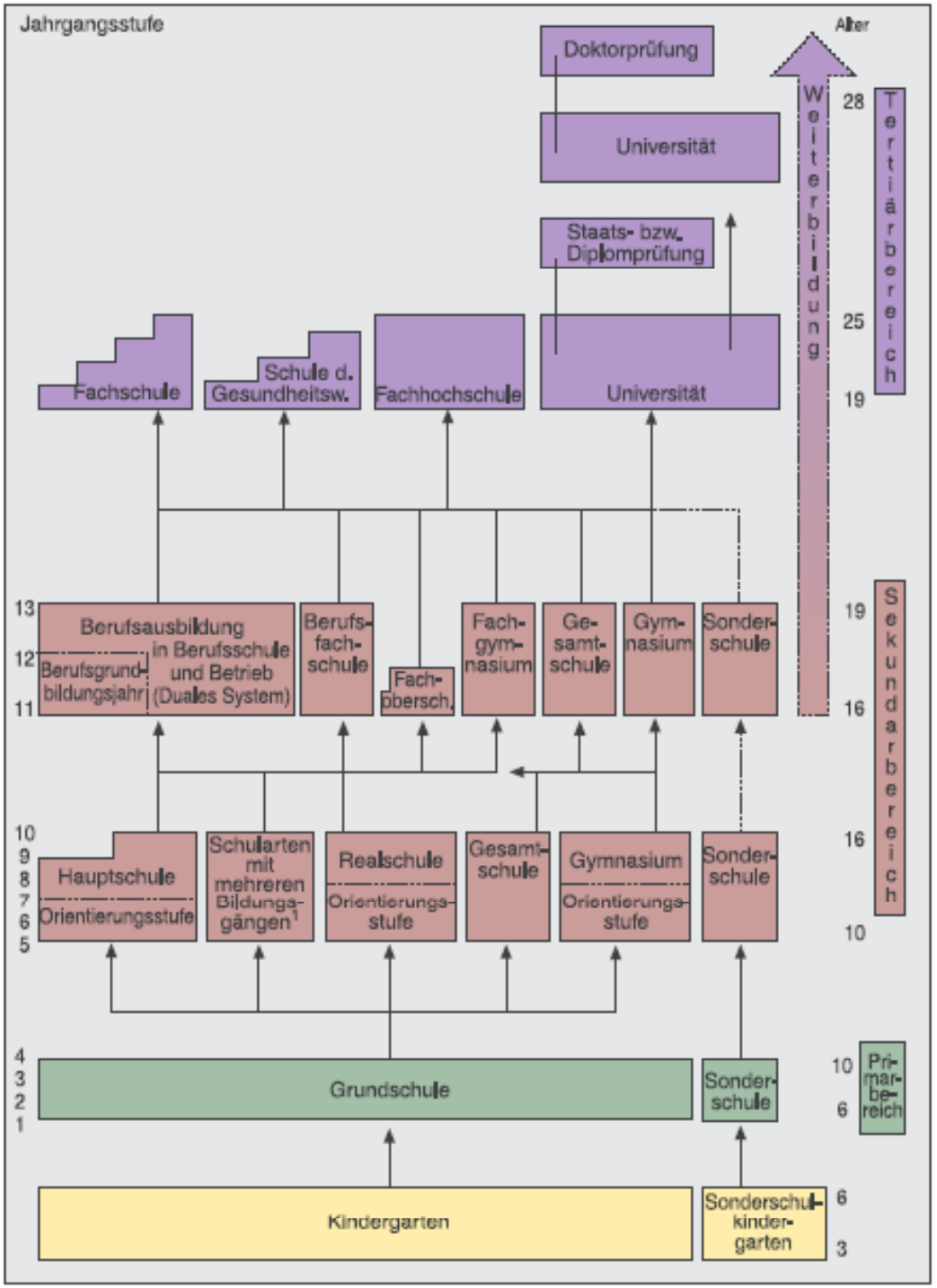
Bildungsbericht für Deutschland – Erste Befunde

(Opladen Herbst 2003; 369 S.)

Im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder erstellt von:

- Hermann Avenarius
- Hartmut Ditton
- Hans Döbert
- Klaus Klemm
- Eckhard Klieme
- Matthias Rürup
- Heinz-Elmar Tenorth
- Horst Weishaupt
- Manfred Weiß

Abb. 1: Das Bildungssystem in Deutschland



1 Einschl. Bildungsgangübergreifende Klassen, Mittelschulen, Sekundarschulen und Erweiterte Realschulen, Kombinierte Klassen an Sekundarschulen, Regelschulen, Regionale Schulen und Duale Oberschulen.

Abbildung A3/3 Struktur des allgemein bildenden Schulwesens; Schuljahr 2002 (ohne Sonderschulen)

Quelle: Schulgesetze der Länder, Homepages der Kultusministerien der Länder, eigene Auswertung (Stand: Juli 2003)

Tabelle A3/1 Verteilung der Schüler in Klassenstufe 8 auf die Schulformen in % (2001/02)

Land	HS	RS	SMB	GY	IGS	Freie Waldorf-schulen	Sonder-schulen
BW	33,2	33,8	0,0	30,2	0,5	1,4	0,9
BY	39,3	28,9	0,0	27,4	0,3	0,4	3,8
BE	11,5	22,2	0,0	33,4	28,6	0,6	3,8
BB	0,0	17,1	0,0	29,4	48,5	0,3	4,7
HB	22,1	26,8	0,0	29,8	15,4	1,1	4,7
HH	11,9	14,3	5,2	35,4	25,4	1,4	6,3
HE	18,1	28,0	0,0	32,1	16,4	0,6	4,8
MV	11,4	42,8	5,4	30,1	4,1	0,3	5,8
NI	30,3	33,0	0,5	27,1	3,6	0,5	4,9
NW	24,5	26,3	0,0	29,4	14,8	0,6	4,4
RP	27,7	24,1	11,0	28,4	4,3	0,4	4,0
SL	0,4	2,1	48,5	31,1	15,6	0,7	1,6
SN	0,0	0,0	61,8	32,7	0,0	0,2	5,3
ST	0,0	0,0	58,8	33,0	1,0	0,1	7,1
SH	29,3	32,9	0,0	26,8	5,8	1,0	4,1
TH	0,0	0,0	58,2	33,6	1,1	0,2	6,8
Deutschland	22,4	24,5	9,0	29,6	9,7	0,6	4,2
Alte Länder	28,6	28,5	1,6	29,1	7,7	0,7	3,8
Neue Länder	1,7	9,6	40,3	31,9	10,5	0,2	5,9

Quelle: Statistisches Bundesamt (www.destatis.de)

Bildungsbericht für Deutschland – Inhalt I

(Opladen Herbst 2003; 369 S.)

Vorklärungen zum Bildungsbericht: Leitgedanken und Strukturierung 9

Teil A: Kontextqualitäten 17
A1 Rahmenbedingungen: Demographie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft 20
A2 Bildungsausgaben 38
A3 Struktur des Bildungssystems 51
A4 Regionale Verfügbarkeit von Bildungsangeboten 62
A5 Bildungszeit 72
A5.1 Zur Kritik am expansiven Zeitverbrauch durch Bildung 73
A5.2 Zustandsbeschreibung zum Zeitverbrauch 74
A5.3 Nutzung der Bildungszeit 75
A6 Lernausgangslage der Lernenden 77
A7 Lehrende 82

Bildungsbericht für Deutschland – Inhalt II

(Opladen Herbst 2003; 369 S.)

Teil B: Prozessqualitäten 89
B1 Stundentafeln, Lehrpläne, Bildungsstandards 92
B1.3 Bildungsstandards als Entwicklungsperspektive 108
B2 Einsatz personeller Ressourcen: Klassenfrequenzen und Unterrichtsstunden pro Klasse 110
B3 Sächliche Ressourcen und ihre Nutzung 116
B4 Gestaltung von Schule: Schulleitung, Kooperation, Schulklima, Belastungen 126
B5 Unterricht 146
B5.2 Hausaufgaben, Förder- und Nachhilfeunterricht 151
B6 Erweiterte Selbstständigkeit der Schule, veränderte Rolle der Schulaufsicht 157

Bildungsbericht für Deutschland – Inhalt III

(Opladen Herbst 2003; 369 S.)

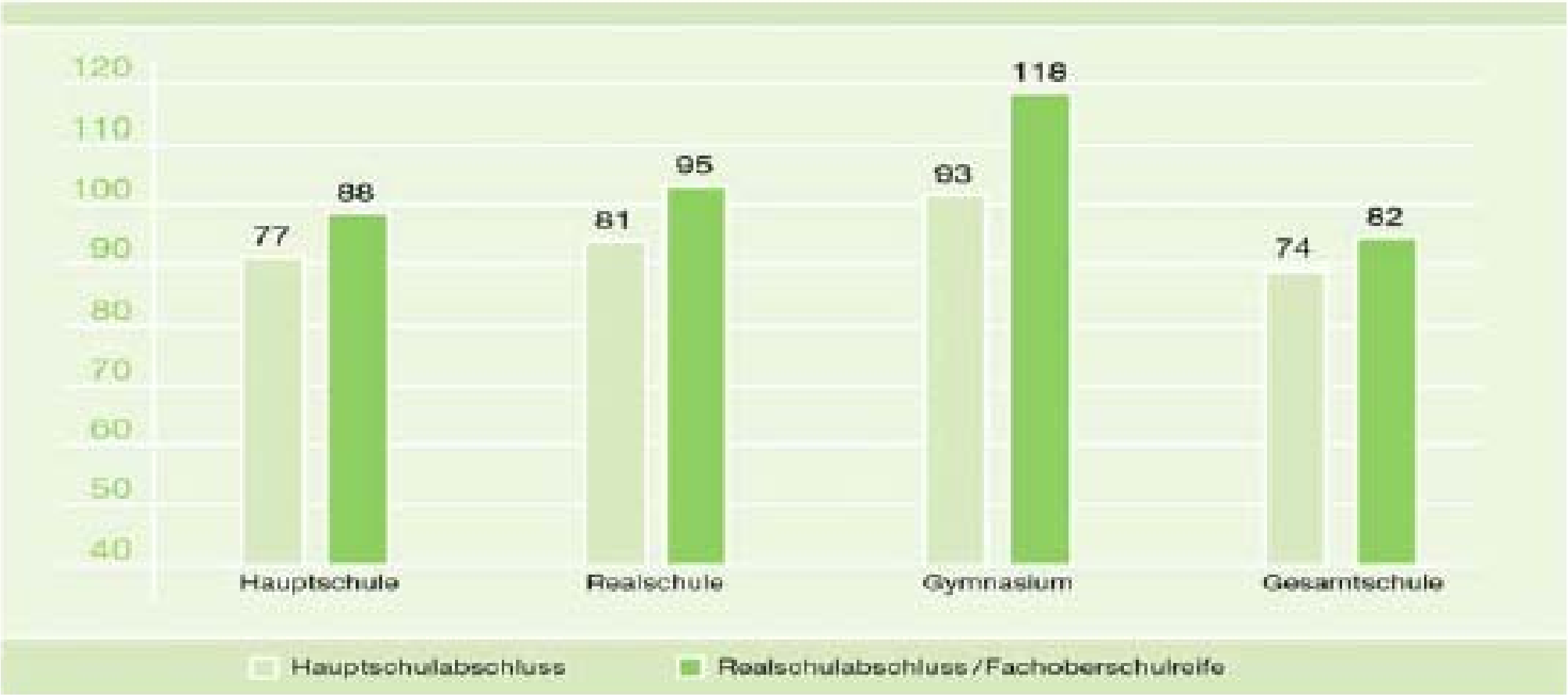
Teil C: Wirkungsqualitäten 167
C1 Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse 170
C1.2 Die zunehmende Entkopplung von Schulformen und Abschlüssen 176
C2 Kompetenzen 184
C3 Verteilung von Bildungschancen 202
C3.1 Geschlechtsspezifische Bildungsbeteiligung 203
C3.2 Bildungsbeteiligung und soziale Herkunft 208
C3.3 Bildungsbeteiligung von Migranten 213
C4 Politisch relevante Einstellungen 235
C5 Erträge schulischer Bildung 243

Teil D: Systematisierte Darstellung der Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung – Eine Bestandsaufnahme nach Angaben der Länder 257

Anhang

Hierarchisierung gleicher Bildungsabschlüsse

Abbildung C1/3 Leistungen in mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundbildung nach zuletzt besuchter Schulform im allgemein bildenden System und Schulabschluss



Quelle: Rainer Watermann/Jürgen Baumert: Mathematische und naturwissenschaftliche Grundbildung beim Übergang von der Schule in den Beruf. In: Jürgen Baumert/Wilfried Bos/Rainer Lehmann (Hrsg.): Dritte Internationale Mathematik- und Naturwissenschaftsstudie. Bd. 1. Opladen 2000, S. 206

Bildungsausgaben

(Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2003)

Abbildung A2/1 Öffentliche Ausgaben je Schüler in Euro (Deutschland insgesamt)

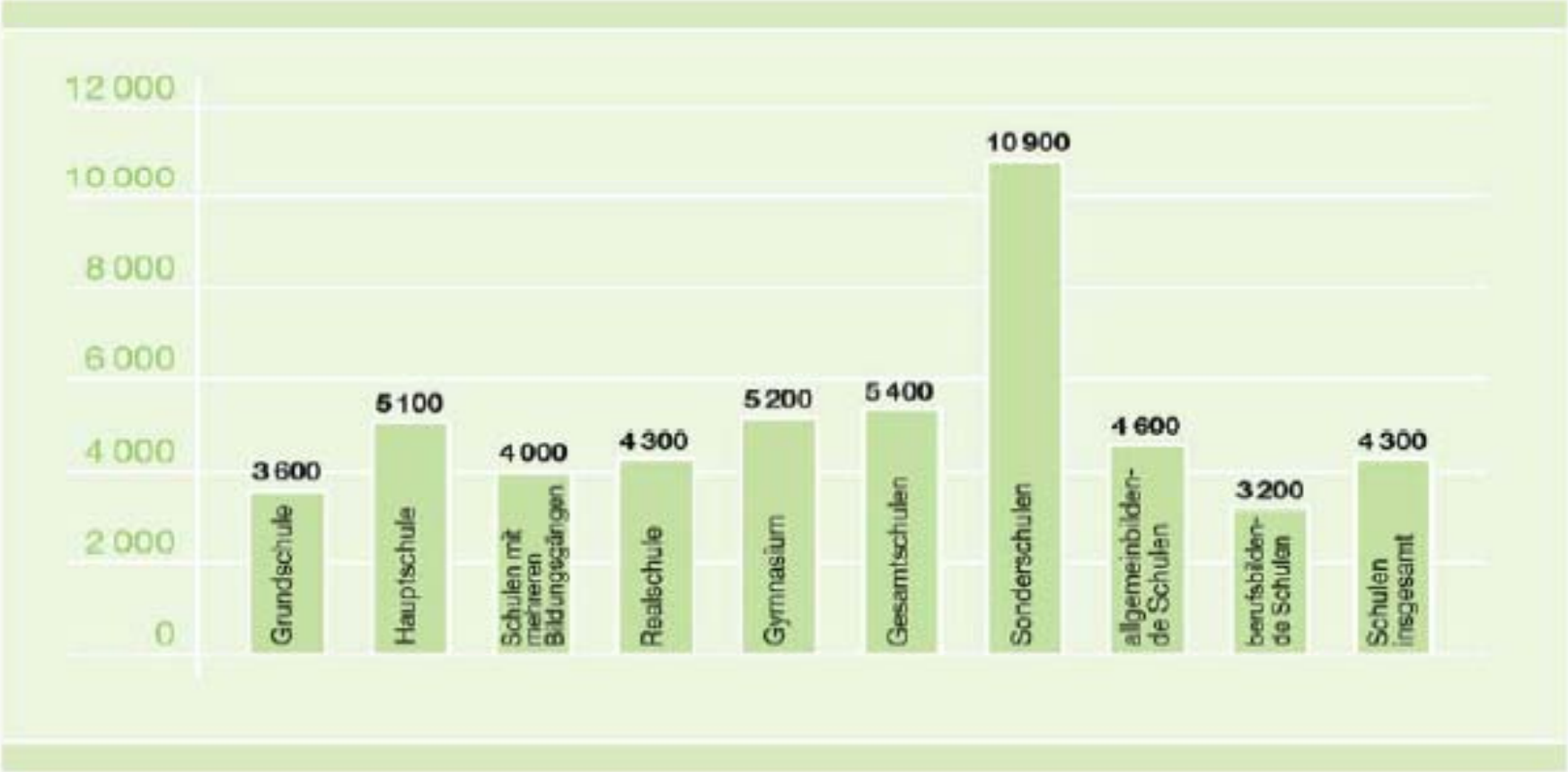
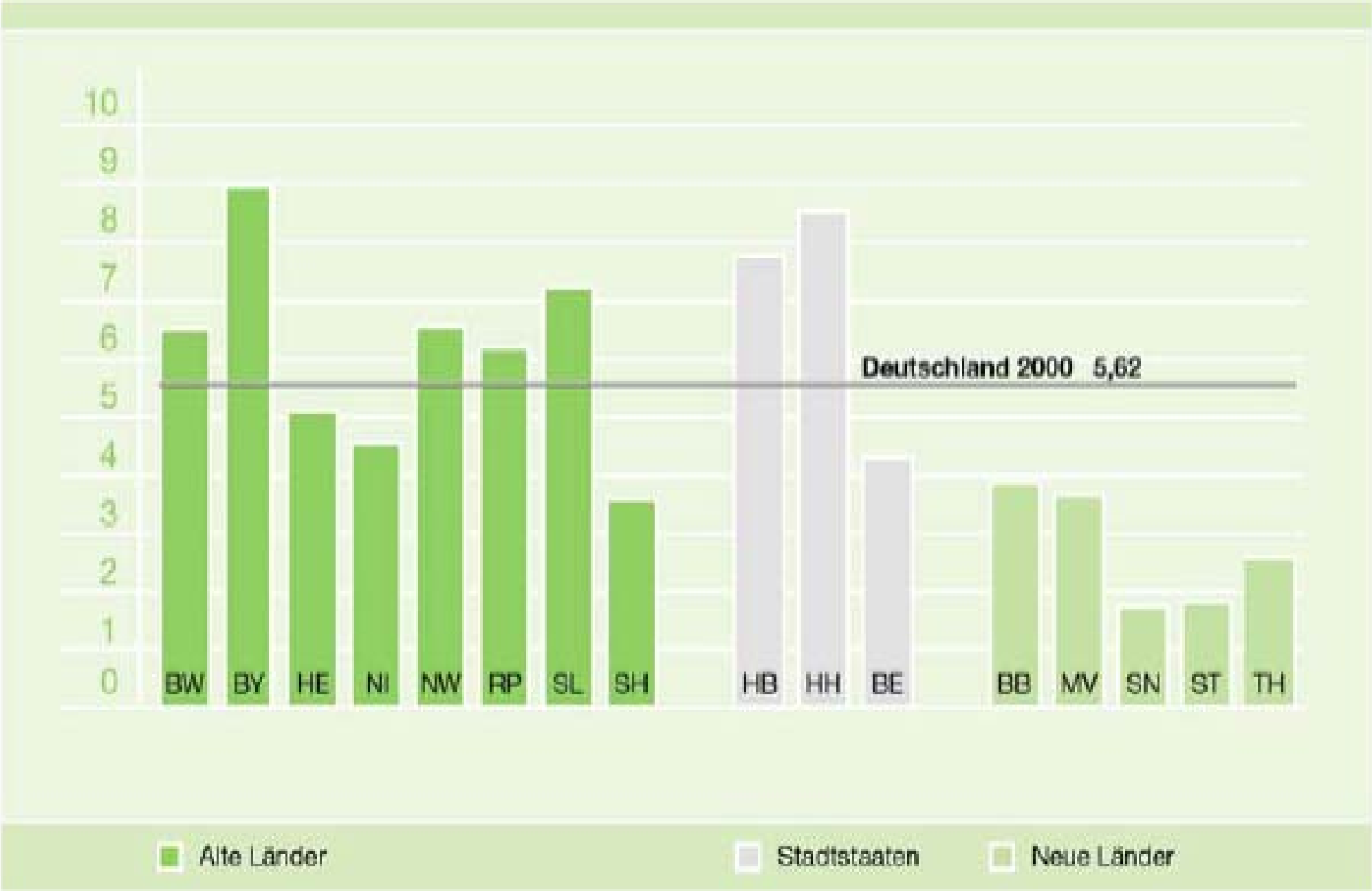
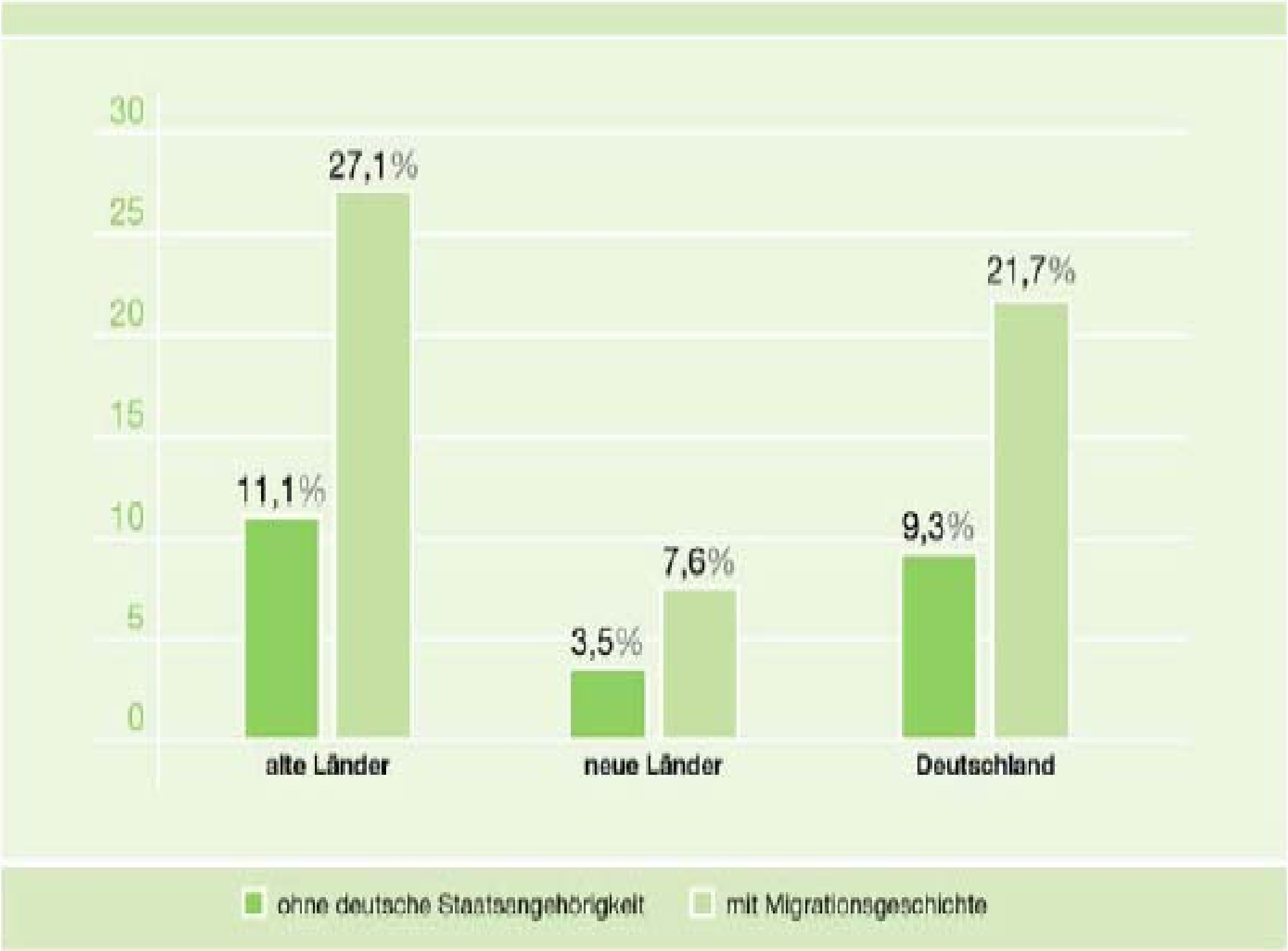


Abbildung A3/4 Anteil der Schüler an privaten allgemein bildenden Schulen an allen Schülern an allgemein bildenden Schulen in % (Schuljahr 2000/01)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Abbildung A6/1 Anteile der 15-Jährigen nach Staatsangehörigkeit und Migrationsgeschichte (2000)



Links und Literatur

Erster nationaler Bildungsbericht:
Kurzfassung:

- http://www.dipf.de/bildungsbericht/

Langfassung:

- http://www.kmk.org/doc/publ/bildungsbericht/bildungsbericht_1610b.pdf

Online-Publikationen des BMBF:

- http://www.bmbf.de/download.html

Datenreport 2002 des Statistischen Bundesamtes:

- http://www.destatis.de/datenreport/

Der neue alte Streit um die Gesamtschule

- Klemm contra Bos (aus: Pädagogik Heft 1, 2003, S.50f.)